

Fasnet 1984

Präsident: Klaus Scheitler
Stellvertreter: Gustav Bechinger
Narrenvater: Siegfried Poisel
Narrenmutter: Hubert Joos
Schriftführer: Siegfried Gumberger
Säcklemeister: Georg Ehninger
Narrenpolizist: Heiner Beil
Chronist: Josef Scherer

Elferräte: Alfons Hund Wolfgang Beck
Alois Dilger Hans Häusler
Siegfried Wagner Norbert Erens
Gerhard Bergmann

Ehren-Präsidenten: Anton Kessler
Erich Seger

Ehren-Narrenvater: Fritz Stefan

Ehren-Narrenmutter: Franz Hoffmann
Willi Mangold

Ehren-Säcklemeister: Franz Seyfried

Ehren-Elfer: Alfred Abt Karl Michel
Anton Wenk Walter Wilhelm
Adolf Mors Kurt Fickermann

Die Fasnet 1984 begann mit Hauptversammlung am 11. 11. 1983 im Gasthaus "Schmidt" am Bahnhof. Präse Klaus Scheitler konnte 77 Personen willkommen heißen. (57 aktive, 5 Gäste, 15 Musiker)

Die Tagesordnung war wie folgt:

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Bericht des Präsidenten
3. Totenehrung
4. Bericht des Schriftführers
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung der Vorstandschaft
8. Zuwahl Narrenvater und Elferrat
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Auswärtstermine
11. Vorschau Fasnet 1984
12. Wünsche und Anträge
13. Dia - Vorführung

Präse Klaus Scheitler eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Aktiven und Gäste sowie die Musikkapelle und den Bürgermeister - stellvertreter Alfred Boonekamp.

Präse Klaus streifte noch einmal kurz das Geschehen der letzten Fasnet und hielt einen kurzen Ausblick auf die Fasnet 1984.

Er bat die anwesenden sich von den Sitzen zu erheben um den Verstorbenen zu gedenken.

Schriftführer Siegfried Gumberger berichtet, daß im abgelaufenen Jahr 11 Sitzungen abgehalten wurden. Er hielt einen kurzen Rückblick und wußte über gutes und auch negatives zu berichten. Besonders der Narrenmarkt wurde ins Schußfeld gerückt.

Narrenpolizist Heiner Beil erhielt die silberne Ehrennadel für 25 Jahre aktive Mitarbeit.

Im Januar 1984 findet ein Narrentreffen in Oberuhldingen statt. Er bittet alle Mitglieder bei diesem Treffen alle Kraft einzusetzen, damit dies gut über die Bühne gebracht werden kann.

Säcklemeister Georg Ehninger wußte über die Finanzen viel zu berichten. Seine Ausführungen sind immer mit Seitenhieben durchsetzt.

Sein Dank ging an alle, die ihn im abgelaufenen Jahr unterstützt haben, besonderen Dank aber an sein Harem (Hildegard Ehninger, Monika Grabert, Erna Ley, Hildegard Seyfried, Evi Stengele und Agnes Wagner) die eine stolze Summe von DM 3.900.00 über das Narrenbuch gesammelt haben.

Kurt Distel sprach für die Kassennrüfer und bescheinigte eine hervorragende Kassenführung. Säcklemeister Georg wurde durch die Versammlung "Einstimmig" entlastet.

Bürgermeisterstellvertreter Alfred Boonekamp übernahm das Wort und entlastete die Vorkassenschicht mit Einbernahme der anwesenden Mitglieder.

" Viel Gruess und Dank soll i de Narre bstelle
vum Rothus mitsamt denne Gselle
Ru de Karl-Heinz Weber hot mer gseit
er gäng die Woch it unter D'Leut
weil si Frau hot de Kindersege
muss er ets de Sohn meh pflegge
doch sin Stellvertreter isch da des Jahr
werret au grauer die naar Door.
i wünsch de Narre s'allerbest
und nächst Jahr è quete Fasnet
i unserm Nescht! "

Da der bisherige Narrenvater Kurt Fickermann
sein Amt nicht mehr ausführen kann, wurde vom
Elferrat Siegfried Poisel vorgeschlagen und von
der Versammlung einstimmig gewählt.

Als neuer Elferrat wurde Gerhard Bergmann
vorgeschlagen und von der Versammlung
einstimmig gewählt.

Als Kassenprüfer wurden vorgeschlagen:
Bruno Distel (Giggeler) und Heinz Barth (Hexen)
und von der Versammlung einstimmig gewählt.

An Auswärtsterminen werden wahrgenommen:

12.2.84 Feldkirch
26.2.84 Meersburg
4.3.84 Mühlhofen

Bei der Vorschau auf die Fasnet 1984 wurden einige Termine festgelegt:

- 28. 1. 84 Nachtumzug
- 29. 1. 84 Zunftmeisterempfang (10.00 Uhr)
- 29. 1. 84 Umzug (14.00 Uhr)

Umzugsweg: Sieble, Fachstrasse, Tüfingerstr., Hofmannweg, Überlingerstrasse, Bahnhofstrasse, Alte-Poststrasse, Linzgaustrasse, Turnhalle.

Da aus der Versammlung keine Wünsche und Anträge eingebracht wurden, konnte Präse Klaus die Versammlung schließen.

Anschließend wurden von Gustav Bechinger und Siegfried Poisel Dias gezeigt aus der Oberuhldinger Fasnet der letzten 15 Jahre.

Am 16. 11. 83 unternahm der Elferrat seine Herbstwanderung auf der Hörli. Die Wanderung führte bei herrlichem Wetter von Moos nach Iznang, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Anschließend marschierte man weiter über Horn nach Gundholzen. Nach einer gelungenen Einkehr in Gundholzen wurden wir mit dem Bus nach Uhlldingen zurückgebracht, wo man im Gasthaus "Storchen" zum Abschluss noch gemütlich beisammen saß.

Nun sind inzwischen die Proben für alle Gruppen

Oberuhldingen wird zu einer einzigigen großen Narrenbühne

UHLINGEN-MÜHLHOFEN en. Das Wochenende steht ganz im Zeichen der Narren. Eine Großveranstaltung ungewohnter Ausmaße veranstaltete die Narrengesellschaft Oberuhldingen und läutet damit die Fasnacht ein. Ein Narrentreffen des Alemannischen Narren-Ringes ist angesagt, wozu mehr als 2500 Masken- und Hästräger erwartet werden. Von überall her strömt das närrische Volk nach Oberuhldingen, auch Schweizer Zünfte und Gussenmusiken werden erwartet. Die Glanzlichter des zweitägigen Narrentreffens werden der Nachtumzug mit Bengalbeleuchtung am

Samstagabend und der große Umzug am Sonntagnachmittag mit über 40 Zünften und 20 Musikkapellen sein. Das anschließende fröhliche Narrentreiben findet in allen Lokalen bis zu den frühen Morgenstunden statt.

Die Tradition der Oberuhldinger Fasnacht reicht mit ihren Wurzeln tief in die Geschichte. Erst im Jahre 1975 feierte die Narrengesellschaft das 111jährige Bestehen der „Oberuhldinger Fasnet“, wobei die Anfänge der Narretei noch weiter zurückzuverfolgen sind.

Hiervon zu berichten bedeutet auch, daß die Ortsteile Seefeld und Maurach, einst von den Römern gegründet, als Bestandteil von Oberuhldingen mit ins Blickfeld gerückt werden müssen. Oberuhldingen selbst, das im Jahre 1158 als Uholdingen zur Stabhaltere ernannt wurde, bekam damals die niedrige Gerichtsbarkeit verliehen und führte von da an das Richtbeil in seinem Wappen. Der Gemeindegemeinschaft bedingt auch, ein neues Wappen zu schaffen; doch das geschichtsträchtige Richtbeil lebt fortan im Narrenorden weiter und hat damit eine neue Heimstatt gefunden.

Das Zunftwesen der Oberuhldinger Fasnacht ist zwar jüngerer Datums, baut aber nicht minder auf altem Brauchtum und so mancher sagenumwobenen Überlieferung auf. Die Narreneltern und der für Ordnung zuständige Narrenpolizist sind neben den Elferräten die Hauptfiguren. Sie waren – wie man in angestaubten Büchern nachlesen kann – früher die angesehensten Bürger des Dorfes.

Die Oberuhldinger Hexen, deren Vorbilder einst im Mauracher-Loch ihr Unwesen trieben und so manchen Fischer und Bauersmann zur Nachtzeit in Angst und Schrecken gejagt haben, wurden 1949 gegründet. Ihr markantes

Zeichen sind die schaurig-furchterregenden Masken.

Der Laubengiggeler kam 1952 hinzu. Das Gewand aus bunten Volantreihen zusammengeheftet und einer Stoffmaske mit rotem Giggelkamm, wirkt wie ein Blätzlehäs. Ihr Auftritt erinnert an einen Bauernhof, auf dem die Hennen und Giggeler in ganzen Scharen Haus und Hof bevölkern.

Nicht selten werden die jungen Giggeler auf der Laube (Heuboden) ausgebrütet. Der Zusammenhang zwischen der Brut der Giggeler auf der Laube und der Tatsache, daß das Fasnethäs das Jahr hindurch ebenfalls auf der Laube aufbewahrt wird, gab dem Kostüm seinen urtümlichen Namen.

Die dritte und zugleich jüngste Zunft ist die im Jahre 1969 gegründete Zimmermannsgil-



DAS WAPPEN der Oberuhldinger Narren führt – wie früher das Gemeindegewapp – das historisch begründete Richtbeil im Schild.



DIE FASNACHTSFIGUREN der Oberuhldinger Fasnet mit den Narreneltern sowie der Narrenpolizist in der Mitte.

de. Ihr obliegt das lotgerechte Erstellen des Narrenbaumes mit all seinen Widerwertigkeiten. Auch sie ist ein fester Bestandteil der Oberuhldinger Fasnet.

Beim großen Narrentreffen des Alemannischen Narren-Ringes, das zum bunten Vielerlei farbenfroher Kostüme werden wird, verwandelt sich das Dorf zu einer einzigen großen Narrenbühne, auf der allerdings auch lautstark der Oberuhldinger Narrenruf „Hoorig-Hoorig“ zu hören sein wird.

angelaufen, die sich an der bunten Narrenschaу am 25.2. und 3.3.84 beteiligen.

Auch die Arbeit und Organisation für das Freundschaftstreffen am 29.1.84 läuft auf vollen Touren, hat man doch ein solches Spektakel in Oberuhldingen noch nicht gesehen.

Die Fasnet 1984 ist sehr lang und es verlangt wieder sehr viel Eifer und Arbeitseinsatz um die Lichtenberghalle für den großen Umzug und für die Bunte Narrenschaу in einen Narrenpalast umzuwandeln.

Nun war es soweit, der grosse Umzug:

"Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenrings"

Am 28.1.84 um 19⁰⁰ Uhr begann der Nachtumzug, an dem sich 7 Zünfte beteiligten.

Samstag, 28.1.1984

18.45 Uhr Hexentanz der Hexenzunft Salem vor dem Rathaus

19.00 Uhr Nachtumzug mit Bengalbeleuchtung

Es wirken mit:

1. Musikkapelle Nußdorf — NG Schnecken Nußdorf

2. NZ Krieserätscher Sipplingen

3. Fanfarenzug Unteruhldingen

4. NV Sumpfgeister Daisendorf

5. Schalmeykapelle Weingarten

NV Bockstall Weingarten

6. NZ Hexen Mimmenhausen

7. Musikkapelle Oberuhldingen — Hexen Oberuhldingen

Laubengiggeler Oberuhldingen

20.00 Uhr Narrentreiben in der Lichtenberghalle mit dem Tanzorchester »Bonny« aus Kluftern

Der Nachtumzug fand unter bengal. Beleuchtung statt. Anschließend war närrischer Tanz in der vollbesetzten Lichtenberghalle, die fast aus allen Nähten platzte und bis spät in die Nacht hinein dauerte. Das Personal hinter- und vor der Theke

H e r z l i c h W i l l k o m m e n
z u m
Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenrings

Am kommenden Wochenende steht mit dem Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenrings das größte Narrentreffen heran, das jemals in unserer Gemeinde stattgefunden hat. Eine überaus große Anzahl von Zünften, Hästrägern und Musikkapellen wird zu diesem Fest erwartet.

Im Namen der gesamten Gemeinde sage ich allen, die an diesem Fest teilnehmen und die dieses Fest besuchen, ein herzliches Willkommen in Uhldingen-Mühlhofen.

Ich bitte im besonderen die Einwohnerschaft im Interesse der veranstaltenden Narrengesellschaft Oberuhldingen sehr herzlich um regen Besuch der Umzüge und Veranstaltungen.

Dieses Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenrings werte ich auch als Zeichen der Bestätigung für die Arbeit der Narrengesellschaft Oberuhldingen, die sich die Pflege des närrischen Brauchtums zum obersten Grundsatz gemacht hat. Mit Zufriedenheit kann die Gemeinde registrieren, daß es der Narrengesellschaft Oberuhldingen gelungen ist, Jung und Alt zu aktivieren und für die Pflege närrischen Brauchtums zu gewinnen.

Das Fest ist bestens vorbereitet. Wir alle hoffen auf die Gunst des Wettergottes und wir freuen uns auf die Begegnung mit unseren närrischen Repräsentanten, Freunden und Festbesuchern.

Ihnen allen ein herzliches Willkommen sowie recht frohe und vergnügte Stunden an diesem närrischen Wochenende hier in unserer Gemeinde.

Karl-Heinz Weber,
Bürgermeister

hatte sehr viel zu tun. Kaum war der letzte Gast aus der Halle, mußte diese wieder auf Hochglanz gebracht werden, da am 29.1. um 10.00 Uhr der Zunftmeisterempfang stattfand.

GRUSSWORT

Als Präsident der Narrengesellschaft Oberuhldingen begrüße ich alle unsere Narrenfreunde, alle Aktiven aus fern und nah, das Präsidium des Alemannischen Narrenrings, sonstige närrische Repräsentanten und fasnetsfrohe Gäste in unserem närrischen Dorf auf das allerherzlichste.

Seit 120 Jahren ist die Fasnet in Oberuhldingen verwurzelt. Dieses närrische Brauchtum ist, trotz aller Wirren, Ängste und Sorgen, bis in die heutige Zeit lebendig geblieben.

Solange die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, insbesondere alle Mitglieder der Narrengesellschaft weiterhin zu diesem Brauch stehen, ist mir um die Zukunft unserer Fasnet nicht bange.

Mit besonderer Zuversicht und Freude erfüllt es mich, daß gerade auch die Jugend mit viel Begeisterung bei unserem närrischen Treiben mitmacht.

Allen Gästen und Besuchern wünsche ich frohe und vergnügte Stunden in unserer Gemeinde mit einem kräftigen hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz !

Klaus Scheitler
Präsident

Es waren insgesamt 40 Zünfte vertreten, sowie hohe Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Sport. Präse Klaus Scheitler konnte viele Glückwünsche und Geschenke entgegennehmen.

Zunftmeisterempfang in Oberuhldingen:

„Fasnacht nicht verfälschen“

„Ordensregen“ und Geschenkflut für Gastgeber und Gäste

Uhldingen-Mühlhofen ueg. „Die Alemannische Fasnacht nicht zu verfälschen“ mahnte der Bürgermeister von Uhldingen-Mühlhofen, Weber, am Sonntag morgen in der Lichtenberghalle, wo sich die Mandatsträger der 50 dem Alemannischen Narrenring angeschlossenen Narrenzünfte zum Zunftmeisterempfang eingefunden hatten. Dies war Ereignisbestandteil des Freundschaftstreffens, das die Oberuhldinger Narrengesellschaft ausrichtete und dessen Höhepunkt der große Umzug mit 2500 Hästrägern aus 40 Zünften sowie 20 Musikkapellen war. Hierüber berichteten wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe im Rahmen einer Sonderseite.

Nach einigen munteren Grußworten des Bürgermeisters (an den Vertreter der Patenbatterie der Bundeswehr: „der Herr Hauptmann fühlt sich heute wie zu Haus, denn in seiner Sparte sieht es auch närrisch aus!“) folgte die Begrüßung des Präsidenten der gastgebenden Oberuhldinger Narrenzunft, Klaus Scheitler sowie die von Narrenring-Präsidenten Gerd Herriegel. Besonders herzlich begrüßt wurden dabei Vertreter des Rings Oberrheinischer Narrenzünfte sowie von Schweizer Narrengesellschaften.

In politischer Hinsicht gehörte am Sonntag morgen „das Feld den Roten“, wie Bürgermeister Weber mit Blick auf die vor ihm sitzenden Abgeordneten Bindig (Bundestag) und Dr. Precht (Landtag) vermerkte, „denn bei den Schwarzen tät's terminlich harzen“. Immerhin fand sich, dies sei der Vollständig-

keit halber hier erwähnt CDU-Bundestagsabgeordneter Elmar Kolb, der sich am Sonntagmorgen bei einem politischen Frühschoppen in Lippertsreute mit Autobahnproblemen herumzuschlagen hatte, zum Umzug am Nachmittag ein und zwar in Gesellschaft des CDU-Kreisvorsitzenden Arnegger.

Dann ergoß sich eine Flut von Orden über die Häupter der Zunftmeister und Gäste sowie von Geschenken an die gastgebende Oberuhldinger Zunft. Dazwischen fanden auch Ehrungen statt wie die der vier „Gründungshexen“ aus der Hexengruppe der Oberuhldinger Narrengesellschaft. Präsident Klaus Scheitler überreichte (siehe auch Bildveröffentlichung in unserer gestrigen Ausgabe) eine Auszeichnung an Walburga Wolf, Sofie Knobloch, Ida Stengele und Maria Wagner. Ex.



Schließlich gab es auch für die das Narrentreffen veranstaltende Oberuhdinger Narrenzunft ein Andenken vom Präsident des Alemannischen Narrenringes, Gerd Herringel. Dieser übergab an Zunftmeister Scheitler (Mittleres Bild) nicht nur eine Urkunde, mit der bescheinigt wurde, das Narrentreffen am vergangenen Wochenende bestens ausgerichtet zu haben, sondern auch einen „Narrenkrug“.

Bilder: Wagner

Dieser Tag war auch die Gelegenheit sich bei einigen Mitgliedern für 30-jährige aktive Arbeit im Narrenverein zu bedanken und so konnte Präsident Klaus Scheitler 4 Hexen auszeichnen die vor 30 Jahren bei der Gründung der Hexenzunft dabei waren.



von links: Waldburga Wulf, Sofie Knobloch, Ida Stengele und Maria Wagner

Die Narreneltern der Narrengesellschaft
Oberuhldingen im Jahre 1984 beim Zunft-
meisterempfang in der Lichtenberghalle!



Von Links: Siefried Poisel und Hubert Joos!

Kaum war der Zunftmeisterempfang vorbei, kam bereits das nächste grosse Ereigniss auf uns zu. Um 14⁰⁰ Uhr begann der grosse Umzug mit 40 Zünften und ca. 2.500 Maskenträgern sowie vielen Musikkapellen.

Alles war im Einsatz (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Bundeswehr, und alle Narrengruppen) um den Umzug gut und ohne Zwischenfälle durch die Straßen des Ortes Oberuhldingen zu geleiten. Es dauerte fast 4 Stunden bis die Letzte Gruppe "Jhr" Ziel an der Lichtenberghalle erreicht hatte. Einen solchen Menschenauflauf hatte die Gemeinde O'Uhdinaen wohl noch nie gehabt, denn es waren wohl einige

tausend die den Umzugsweg säumten.

Sonntag, 29.1.1984

10.00 Uhr Zunftmeisterempfang in der Lichtenberghalle

14.00 Uhr Großer Umzug mit über 2500 Hänsträgern von 40 Zünften und 19 Musikkapellen

Es nehmen daran teil:

1. Stadtkapelle Meersburg - NZ Schnabelgiere Meersburg
2. NZ Hugeloh, Leimbach
3. NZ Hasle - Maale, Stetten
4. Musikkapelle Wintersulgen - NZ Wolkschieber, Heiligenberg
5. NZ Sumpfgeister Daisendorf
6. NZ Schussenbole, Kehlen
7. Fanfarenzug Hagnau - NZ Eule, Hagnau
8. NZ Hennenschlitter, Immenstaad
9. Fanfarenzug Kluftern, NZ Göhrenlöchner, Kluftern
10. Katzenzunft Kippenhausen
11. Musikkapelle Taisersdorf — Steinbockzunft Taisersdorf
12. NZ Lachende Kuh, Isny
14. NZ Zockler, Zußdorf
15. NZ Ochsenhausen
16. NZ Schwarze Veri, Ravensburg
17. NZ Gablemaale, Grasbeuren
18. Guggenmusik Rheineck, NZ Rhein-Narren Rheineck, Schweiz
19. NZ Ratzemaus, Ratzeried
20. NZ Salem, Salem
21. Musikkapelle Mimmenhausen — NZ Goldkäfer Mimmenhausen
22. NZ Lottenweiler, Lottenweiler
23. Guggenmusik Röttenbach — NZ Leupolz, Wangen-Leupolz
24. Musikkapelle Neufrach — NZ Hardtwieble, Neufrach
25. Musikkapelle Bleibach/Schwarzw. — NZ Bleibach, Schwarzw.
26. Schalmeienkapelle Zollenreute — NZ Schindelbach, Zollenreute
27. NZ Reblus, Weinfeldten/Schweiz
28. Graf-Zeppelin-Fanfarenzug Friedrichshafen - Schalmeienkapelle Fischbach
NZ Seegockel, Friedrichshafen
29. NZ Bitzenhofen, Bitzenhofen
30. Schalmeienkapelle Hefigkofen — NZ Hefigkofen
31. NZ Bodenmännle, Hattenweiler
32. Schalmeienkapelle Ailingen — NZ Ailingen
33. NZ Schemmerhofen, Schemmerhofen
34. Schalmeienkapelle Reute — NZ Reute, Reute
35. NZ Eberhardszell
36. Bodanesen-Clique, Kreuzlingen Schweiz
37. Musikkapelle Beuren — NZ Tryllenbühler, Beuren
38. Fanfarenzug Unteruhldingen — NZ Puper, Unteruhldingen
39. Musikkapelle Mühlhofen — NZ Mühlhofen
40. Musikkapelle Oberuhldingen — NZ Oberuhldingen

Anschließend Narrentreiben in allen Lokalen.



EINIGE PROMINENZ hatte sich zum Umzug anlässlich des Narrentreffens in Oberuhldingen auf der Tribüne vor dem Rathaus eingefunden, an der Spitze (vorne Mitte) Narrenring-Präsident Herriegel sowie Bürgermeister Weber.



DICHT GESÄUMT von fasnachtsbegeisterten Zuschauern waren gestern während des großen Narrenumzugs die Straßen von Oberuhldingen. Bilder: (2)/Wagner (8)



NÄRRISCHER GEGENVERKEHR: Unter den Augen der auf der Tribüne versammelten Prominenz (Bildvordergrund) begegneten sich vor dem Oberuhldinger Rathaus auf einem kurzen Wegestück die Umzugsteilnehmer (im Hintergrund die Meersburger Schnabelgiere-Zunft mit dem Schloßmodell). Trotz des hier herrschenden Getümmels klappte alles reibungslos.

Oberuhldingen am Wochenende:

Närrische Hochburg

Uldingen-Mühlhofen ueg. 40 Narrenzünfte aus Baden-Württemberg und Bayern sowie aus der Schweiz fanden sich am Sonntagnachmittag zum großen Umzug des Freundschaftstreffens ein, das der Alemannische Narrenring in Oberuhldingen veranstaltete. Eine Narrenzunft aus dem Bodenseekreis wurde wegen dieser Veranstaltung sogar „ringbrüchig“: Die der Schwäbisch-Alemannischen Narrenvereinigung angehörende Schnabelgiere-Zunft aus Meersburg fuhr gestern nicht zum nur alle vier Jahre stattfindenden Ringtreffen der Schwäbisch-Alemannischen Narrenvereinigung nach Lindau, sondern fand sich in der Nachbargemeinde Uldingen-Mühlhofen ein. Ein ganz besonders herzlicher Beifall beim Zunftheimerempfang am Sonntagmorgen in der Lichtenberghalle war den Meersburger Narren sicher ein kleiner Ausgleich für den „Anschuß“, den man sich laut Aussage von Zunftheimer Fritz Schlemich dafür eingehandelt hatte.

Tausende von fröhlich gestimmten Zuschauern säumten am Sonntagnachmittag den durch Oberuhldingen führenden Umzugsweg, als sich die rund 2500 Hästräger samt den Musikanten aus rund 20 Kapellen und Guggenmusiken in Bewegung setzten. Nachdem der Alemannische Narrenring in diesem Jahr nur zwei derartige Freundschaftstreffen veranstaltete, hatten sich immerhin rund 30 der insgesamt 50 Mitgliedszünfte eingefunden.

Mit viel Narri-Narro, „Hoorig isch die Katz“ (Schlachtruf der das Narrentreffen ausrichtenden Narrenzunft Oberuhldingen) oder „Miau-Mirau“ (Katzenzunft Kippenhausen) fegten die zahllosen Hexen, zogen die noch zahlreichen Hästräger und marschierten die vielen Musikanten durch die Straßen, wo sie überall freundlicher Beifall empfing. An einer Stelle des Umzugsweges, vor dem Rathaus, begegneten sich die Umzugsteilnehmer – die einen auf dem Hin-, die anderen auf dem Rückweg. Trotz des großen Getümmels, das hier herrschte, verlief das gesamte närrische Unternehmen ohne Zwischenfälle.

An dieser Stelle befand sich übrigens auch die Tribüne, auf der sich einige Prominenz eingefunden hatte. Hier ist vor allem der Präsident des Alemannischen Narrenringes, Gerd Herriegel, zu nennen, aber auch der Präsident der Narrengesellschaft Oberuhldingen, Klaus Schneider. Neben Bürgermeister Weber fanden sich am Sonntag außerdem auch die Bundestagsabgeordneten Kolb und Bindig sowie der Landtagsabgeordnete Dr. Precht ein.

Schon am Samstagabend hatte es einen Nachtumzug gegeben, an den sich – ebenso wie nach dem Umzug am Sonntag – närrisches Treiben in allen Lokalen der Gemeinde anschloß.

Ex.



DIE RAVENSBURGER HEXEN „in den Startlöchern“: Wenig später fegten sie die Straßen von Oberuhldingen entlang, was so manchem Zuschauer zerzauste Haare oder einen kurzen Aufenthalt im mitgeführten „Hexenhäuschen“ einbrachte.



MIT EINEM BULLDOGG-OLDTIMER kamen die Narren aus Grasbeuren, die „Gablemaale“. Das noch funktionstüchtige Prachtstück war eine der Attraktionen des Narrenumzuges.



LUFTSPRUNG DER FREUDE darüber, daß die „fünfte Jahreszeit“ wieder begonnen hat: eine Hexe



Bis spät in die Nacht hinein war in allen Gaststätten und in der Lichtenberghalle närrisches Treiben.

Ein ereignisreiches Wochenende lag hinter uns!

Nun war, wie man so schön sagt, wieder Fasnet-ALLtag. Alle Gruppen konnten sich nun wieder auf die Fasnet 1984 konzentrieren. Überall wurde geprobt für die Bunte Narrenschau.

Am 12.2. reiste die NG Oberuhldingen nach Voralberg in die Nähe von Feldkirch mit allen Gruppen, um an einem Umzug teilzunehmen.

Am 18.2. war Kartenvorverkauf für die beiden in der Lichtenberghalle erfolgenden Veranstaltungen am 25.2. und 3.3.84. Wie in den Jahren zuvor wurde uns dafür die Rathausvorhalle zur Verfügung gestellt. Nach kurzer Zeit waren die besten Plätze total ausverkauft und für die Abendkassen blieb kaum noch etwas übrig.

Für die Akteure wurde es nun ernst, denn am 21.2. war die Hauptprobe angesetzt. Danach konnte jeder der auf Bühne stand selbst herausfinden, ob der Auftritt in Ordnung ist. Es wurde noch überall gehobelt und ausgebessert damit ja die letzten Fehler vergessen werden können.

Am 23.2. war dann Hauptprobe und alles lief einigermaßen reibungslos ab. Jeder Akteur wußte was er zu tun hatte, damit auch die "Bunte Narrenschau" 1984 ein voller Erfolg wird.

Nun galt es noch die Lichtenberghalle wieder auf Hochglanz zu bringen um die NÄrrischen Abende in guter Stimmung zu verbringen. Überall wurde noch geputzt und gewaschen und dann war man für den Ansturm bereit. Am 25.2. nahm dann noch eine Abordnung der Narrengesellschaft beim Narrenbaumsetzen in Daisendorf bei Meersburg teil.

Und nun war es soweit, Vorhang auf zur 9. Bunten Narrenschaу!

Präse Klaus Scheitler konnte gegen 20.00 Uhr einen mehr als vollbesetzten Saal willkommen heißen. Unter Ihnen viele Ehrengäste, sowie der Hausherr Bürgermeister Weber nebst Gattin. Die Hexen eröffneten den Reigen mit einem wilden Hexentanz. Dann konnte man dem Trio "Friedelro" (Fritz Löhle, Helmar Koch, Roland Michel) gesannt zuhören, denn sie wußten so allerhand gesänglich zum besten zu geben. Danach konnte man feststellen wie es einem Parksünder gehen kann, wenn die Gebühr nicht bezahlt ist. (Giggeler)

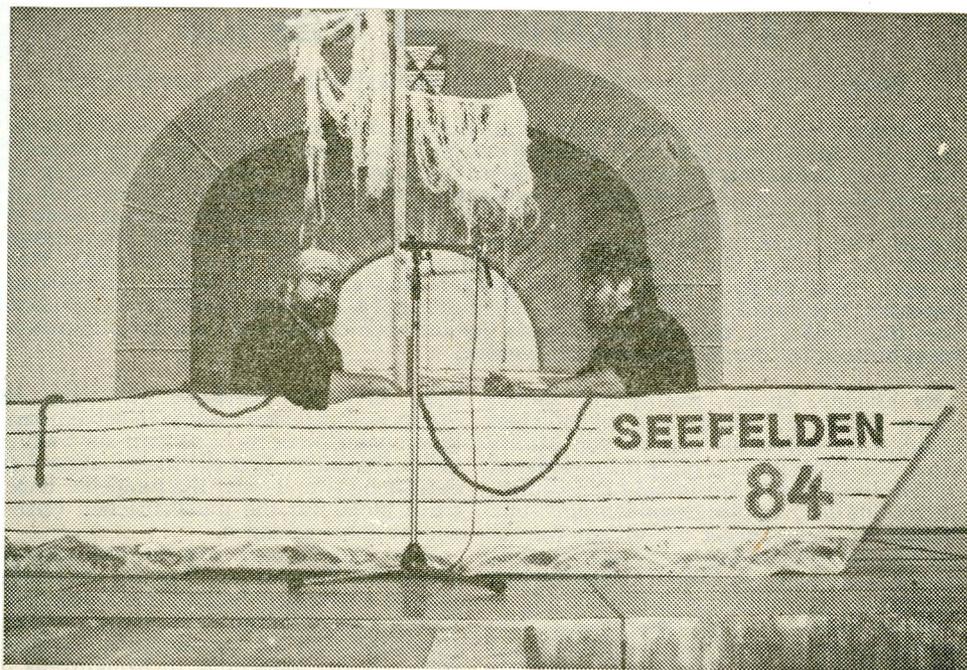
Einen Soloauftritt bescherte uns Ulrike Kessler als Fischerin vom Bodensee. Was sie alles aus dem Bodensee fischte ist in Worten fast nicht zu beschreiben.

Der Trachtenverein brachte uns dann eine gut gelungene Darbietung "Bettflöz" bevor die Familie "Hennetretter" ihr gewohnt gekanntes Theaterstück "e-katastroph" zum besten gab.

Ulrike Kessler und Helga Boonekamp hatten Schwierigkeiten mit einer sogenannten Friedenskonferenz. Eine Gruppe aktiver Narren "Ums Cafe rum" (Klaus und Marianne Scheitler, Peter und Rita Schuler, Evi und Erwin Stengele, Ursula und Gerhard Bergmann, Rudi Barz) führten uns an einen FKK-Strand.

Eine Tanzgruppe der Uhdinger Hexen führte zur Auflockerung des Programms einen sehr schönen Tanz auf.

Danach erschienen zwei sehr alteingesessene Fischer vom Seefelder Loch. Was Siegfried Gumberger und Albert Birkenmayer so alles von sich gaben war höchst pikant.



IN DER SEEFELDER BUCHT war der Standort dieser beiden „Bodenseefischer“: S. Krummberger und A. Birkenmaier glossierten von hier aus Geschehnisse am nahen und ferneren Ufer. Ihr Auftritt war Bestandteil der Narrenschauspiel der Oberuhdinger Narrengesellschaft, die in der Lichtenberghalle Premiere hatte und auf deren Verlauf wir noch ausführlich zurückkommen werden.

Helga Boonekamp und Sabine Heidenreich führten uns unter eine Laterne und erzählten uns, was man darunter alles erfahren kann.

Hexen kamen mit einer Rakete auf die Bühne

Narrenschau in Oberuhldingen rückte Gemeindeereignisse ins närrische LICHT

Uhdlingen-Mühlhofen ht. Bunt im wahren Sinne des Wortes, war die Narrenschau, die – wie berichtet – die Narrengesellschaft Oberuhldingen den zahlreichen Besuchern in der Lichtenberghalle in Oberuhldingen bot. Spritzig und witzig waren auch die einzelnen Beiträge der Mitwirkenden, die durch die Klänge der Musikkapelle Oberuhldingen miteinander verbunden wurden. Narrenpräsident Klaus Scheitler, begrüßte das vollbesetzte Haus, unter ihnen Bürgermeister Weber mit Gattin, und die beiden Ehrenpräsidenten Anton Keßler und Erich Seger. Als Conferencier des Abends führte Scheitler dann durch das bunte Programm. Nach dem Eröffnungsnarrenmarsch, gespielt von der Musikkapelle Oberuhldingen, zeigten sich die Hexen auf der Suche nach



DIE OBERUHLDINGER ELFERRATSMITGLIEDER der Narrengesellschaft zeigten bei der Narrenschau in der Lichtberghalle einen temperamentvollen „Can-Can-Tanz“.

Bild: Schnepf

der ewig jungen Fasnacht, die, dargestellt von Junghexen, gefunden wurde und in einem flotten Ballett den Auftritt bildeten.

Das „Trio-Friedro“, (Fritz Michel, Helmut Koch und Roland Löhle) hegten den Wunsch, einmal Bürgermeister auf dem Rathaus zu sein, um die geheimsten Wünsche in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Dann beleuchteten die jüngsten Narren, so der Conferencier, das Parkplatzproblem mit Parkuhren, die von dem „Dorfpolizisten“ bewacht und der Gemeinde die Kasse füllen helfen sollen.

Meisterhaft verstand es Ulricke Kessler, als Fischerin vom Bodensee“ den Umweltschutz, der vor allem durch die im Hafen liegenden Schiffe gefährdet sei, zu beleuchten. Eine große Gefahr seien auch die „Nackten in den Schilfbeständen“, die kaum zur Sauberhaltung des Sees beitragen würden. Doch das in Unteruhldingen zu errichtende „Weber-Denkmal“ würde künftig den Kurgästen Zeuge einer Arbeit sein, die auch den Fischbestand des Sees wieder aufblühen läßt.

Eine getanzte Morgengymnastik zeigten die Frauen des Trachtenvereins als „Bettflee“, die von ihren spätheimkehrenden, beschwipsten Männern aus dem Bett gejagt wurden. Welche Familienkatastrophe das Verhalten der Halbwüchsigen in einer Familie hervorrufen kann, zeigten, mit viel Beifall bedacht, die Familie Hennesretter. FKK (Fröhliches Kur-Konzert) war der rote Faden, der sich durch den gesanglichen Vortrag über den Uhdinger „Kronenplatz“ zog,

vorgetragen von Mitgliedern des Narrenvereins.

Nach der Pause eröffnete die Tanzgruppe der Hexen den zweiten Teil. Die beiden Seefelder Fischer, S. Krummberger und A. Birkenmeier, sahen so vieles beim Betrachten des Bodenseeuferers während einer Arbeitspause auf dem See. So konnten sie selbst den Feuerschein sehen, der durch das Verbrennen der Ski der österreichischen Olympiamannschaft ausgelöst wurde und zunächst für ein Alpenglühen gehalten wurde. Doch auch Begebenheiten, die sich bei Vereinsausflügen ergaben, lagen besonders im Schußfeld der beiden Fischer.

Das Pantomimenspiel „unter der Laterne“ mit Helga und Sabine, an dessen Schluß der Freier statt des Sexmädchens die Laterne mitnahm, löste allgemeine Heiterkeit aus. Daß auch Männerbeine bewundernswert sein können, bewies der von den Elfern in zeitgerechten Kostümen vorgetragene „Can-Can-Tanz“. Bei diesem Wirbel und Temperament war es selbstverständlich, daß mit Beifallsstürmen eine Zugabe gefordert wurde.

Eine Hexenmodenschau aus grauer Vorzeit mit einer Keule, über die Neuzeit mit der Plastik- und Sexyhexe, bis zur Hexe der Zukunft, die, statt auf einem Besen auf einer Rakete reitet, zeigten die Mitglieder der Hexengruppe, kommentiert von Ulrike Kessler. Was so ein Kleingärtner, unsichtbar durch den Zaun für Erlebnisse hat, trug Eugen Henn meisterhaft vor.

Den Schluß bildeten die Mitglieder der Zimmermansgilde, die als Hawaiibewohner

Herrlichkeiten und Vorzüge der Trauminsel besangen. Dabei wurde der Bodensee zum Vergleich herangezogen.

Nach einem präzise abgelaufenen Vierstundenprogramm, stellten sich die Mitwirkenden nochmals dem Publikum vor und während der Dankesworte des Präsidenten regnete es bunte Luftballons in den Saal. Nun wurde die Bühne geräumt und unter den Klängen der Tanzkapelle kamen die Tanzfreudigen zu ihrem Recht.

Der Elferrat gab ein kurzes Gastspiel aus Paris und führte einen sehr gekonnten Tanz auf.

Riesenbeifall und die Aufforderung zu einer Zugabe waren der verdiente Lohn.

Mit einer Modenschau präsentierten die Hexen die Mode von der Steinzeit bis in die heutige Zeit. Eugen Henn konnte schließlich noch erzählen, was man versteckt hinter einem Zaun so alles erfährt und mitbekommt.

Den Abschluss einer sehr guten und vier Stunden dauernden Veranstaltung bildeten wie immer die Lichtenbergsingers (Zimmermannsgilde) mit gekonnten Gesangsvorträgen.

Beim großen Finale konnten alle aktiven Teilnehmer lang anhaltenden Beifall als Lohn in Empfang nehmen. Alle waren sich wieder einig, der Einsatz hat sich gelohnt.

Präse Klaus Scheitler bedankte sich beim Publikum und bei den Akteuren sowie bei all denjenigen die zum Gelingen der Narrenschau beigetragen haben.

Die Narrenkapelle spielte danach noch zum Tanz auf und man konnte glauben, daß einige zu Hause kein Bett haben, denn es dauerte bis zum Morgen-grauen.

Es war für viele bestimmt eine kurze Nacht, denn am 26.2. war man schon wieder unterwegs beim Narrenbaumsetzen in Meersburg.

Mit dem schmutzigen Dunstig begann wieder die

Zeit der Straßenfasnet. Am Morgen des 1.3. traf sich der Elferrat wie üblich beim Sigi im Storch um das Frühstück einzunehmen. Nach einem kräftigen Mahl (Rührei mit Schinken und Wein) war man gestärkt für den Sturm aufs Rathaus.

Gemeinsam mit den Narrenräten der Ortsteile zwei und drei wurde das Rathaus gestürmt und Ihr Anführer seines Amtes enthoben. In einem Schnellverfahren wurden der Anführer und seine Gehilfen vom Narrengericht verurteilt. Ihre Strafe: 2 Scheiben Brot mit Käse belegt ohne etwas trinkbarem in 5 Minuten zu verteilen, danach DM 10.00 pro Person Strafe für einen guten Zweck, zugunsten des Kindergartens Oberuhldingen.



BÜRGERMEISTER hatte nichts mehr zu sagen: Wie dem „Schultes“ von Uhldingen-Mühlhofen, Weber (Bildmitte sitzend) ging es gestern landauf, landab allen Ortsoberrhäuptern: sie wurden nach erfolgreichem „Rathaussturm“ kurzerhand ihrer Amtsgeschäfte enthoben. Bürgermeister Weber trug's mit Fassung, wie man sieht ...

Nach einem guten Uhldinger Rathhaustropfen war es Zeit für die närrische Räte in den Schulen und

Kinder gärten die Kinder zu befreien.

Für Berliner und Süßigkeiten hatten zuvor die Narreneltern bestens gesorgt.

Es galt nun noch viele Stationen anzufahren, angefangen bei der ETO bis über den Wilhelms-
hof (Forster Speth) nach Seefeld, um dann bei
unserem Ehrenpräsidenten Anton Kessler das
Mittagessen einzunehmen.

Auch in diesem Jahr konnten wir der Fahrkunst
von Bruno Distel und Roland Nipp vertrauen.

Narren gremium 1984



Von oben nach unten:

Klaus Scheitler, Siegfried Gumberger, Hubert Joos,
Gerhard Bergmann, Siegfried Poisel, Georg Ehninger,
Hans Häusler, Alfons Hund, Alois Dillger, Heinrich Beil,
Norbert Erens, Josef Scherer, Siegfried Wagner,

Auf dem Bild fehlen: Gustav Bechinger, Wolfgang Beck

Gegen 14⁰⁰ Uhr traf sich die närrische Schar im Hofmannstal um den von der Zimmermannsgilde gefällte und geschmückte Baum abzuholen. Wie in jedem Jahr wurde der Baum vom Narrensamen durch die Straßen von Oberuhldingen gezogen, gefolgt von den Hexen, Giggeler und Zimmerleut. Und dies alles unter den Klängen der Musikkapelle Oberuhldingen.

Mit genauen Kommandos wurde der Narrenbaum an seinem Platz beim Cafe Plapp von der Zimmermannsgilde aufgestellt, als Wahrzeichen für die Narretei. Während die ersten schon auf den Narrenbaum klettern gibt es an der Rutsche Wurst und Brot für den Narrensamen. Am Abend traf sich dann die Narrenschar beim Cafe Kessler zum Hemdglonkerumzug. Dieser alte Brauch wird immer beliebter, was die Teilnehmerzahl aussagt, denn eine Unmenge Narren kamen mit Lampions und Deckel, um unter den Klängen der Musikkapelle durch die Straßen von Oberuhldingen zu ziehen.

Anschließend traf man sich beim Anton (Cafe Kessler) zum Lumpenball und für manch einen ist die Nacht immer noch zu kurz.

Am Freitag den 2.3. fand in der Lichtenberghalle ab 18⁰⁰ Uhr wieder ein Disco-Abend statt. Auch dieses mal konnten wir Charly's Eurothek nach Oberuhldingen holen.

Am Samstag, den 3.3., wurde die zweite "Bunte-Narrenschaue" in der Lichtenberghalle über

die Bühne gebracht. Es war erneut eine total ausverkaufte Veranstaltung.

Am Sonntag den 4.3. traf man sich in Mühlhofen um am Umzug des Narrenvereins Mühlhofen teilzunehmen. Die Mühlhofer Narren feierten ihr 60-jähriges Bestehen.

Am Fasnetmentig traf man sich wie gewohnt zum Fröhschoppen bei der "Sofie" am Bahnhof.

Zuvor wurden die Narren von unseren "Weckern" aus den Federn geholt, die mit viel Radau durch die Straßen von Oberuhldingen fuhren.

Pünktlich um 9⁰⁰ Uhr konnte Präse Klaus Scheitler den Fröhschoppen eröffnen.

Nach dem Narrenmarsch, gesnielt von der Musikkapelle Oberuhldingen, war die Bütt frei. Altbewährte Redner strapazierten unsere Lachmuskeln.

Sigi Gumberger beschäftigte sich mit der Beschaffung des Karfreitagsfisches, was ihm sehr viel Schwierigkeiten machte.

Weils bei uns so üblich ist,
gits am Karfreitig immer Fisch,
Doch mi Frau hocket uffem Geld, drum
seitse zu mir
s'billigst isch du anglescht selber so e Tier.
No sag i so zu ihre, i glaub bei dier dut's
e weng tute,
i ho jo gar ko Angelrute.

Sie seit Nimmscht vom Gate e Bohnestange,
e weng Schnur und durscht en Wurm enehange.

Evi Stengele, war als Schlachtenbummlerin in
Thüringen mit dem Narrenverein.

Abfahrt um 10 Uhr ufem Maria-Wagner-Platz,
i war pünktlich, aber des war für Katz.
konn Bus isch kumme, Mensch homir g'frore,
de Gumper griegt vor Zorn ganz hosse Ohre!

De Giggeler - Willi hot scho weng en Bolle,
lobt's Ei, wo er gleat hot, einfach de Berg
nab rolle,
d'Zimmermane do lüeg die treibets heit bunt,
wahrscheinlich weil alles im Fernsehen kunt!

Klaus Henn, Gesundheitsbericht

Do hauts mir jedesmol de Zapfe naus.

Jeder hat doch still verborge,
Mühen, Laster, Not und Sorge,
die Gesundheit ist's was heut zu Tag
die halbe Menschheit gar so plagt.
Bandscheibe, Plattfiess, Hühnerauge
Hamorhieden wie Traminertraube,
Warze mit und ohne Franza
einfach Weh-Wehle am ganze Ranze.
und i sag no zu mir jetzt musch renne Klaus,
und scho hauts mir de Zapfe naus.

Helga Boonekamp "i bin e Kueh"

Am Morge um sechse, do goht de Streß Los
do musch jedem helpe, daß er nei kunn in d'Hos
Mame, wo isch de Schueleranze, wo sind mine Schueh

hosch au de Kittel reacht a und de Hoselade zu
wo isch denn mei Hemmet, die Alt rennt im Nescht
sag bloß, du hosch min Pulli noit gwäscht
sgot jeder und schlet Tür hinder sich zue
und wer rummt jedem d'Sauerei weg,
i blede Kueh!

Ulrike Kessler, "an Aerobic - G'schädigte"

Min greschte Fehler hon i gmacht
woni lieber mi Wieb hon glacht
und zwar beim Thema Iebergwicht
die Quittung war - ä grätigs G'sicht!
Berüchtigt isch der Damen Logik
des Zauberwort hoßt ez Aerobic
denn ä Mischung zwische turne und danze
soll gut si fier de ganze Ranze.

Erwin Stengele, "Öffentliche Gemeinderatssitzung"

De Burgemoster und sein Clan,
der kummt etz rei de Chef voran.
Die Rät vum Ortsteil 3 kummed alle zammed,
weil für mehrere Kärre d'Diaete it Langed.
Etz drucket serei, so Ma fir Ma,
jeder so schnell, wie er halt ka.
De Butterweck, de Jäger Hans,
de Poisel Siggli, de Dr. Franz,
de Boone und de Häusler Hans,
de Zahnarzt und de Bussmann Franz
und wie se no so alle hoßed,
sich uf de neie Sessel nieder Loßed.

Z'lescht kunn't no die Herre sind platt,
im Minirock die Lehrerin Matt.
Etz sind's alle, CDU und FWV,
doch unter allene bloß ei einzige Frau.
Vielleicht git's im nächste Herbst denn meh,
weil denn kommt jo no dezue die SPD.

Helmar Koch "Am strand von Hawaii"

Die Narrenschaue sie ist vorbei
Ihr wißt wir waren in Hawaii,
Mit Musik, Tanz voll Temperament
wie ihr uns Zimmerleut ja kennt,
drum dacht ich mir heut für die Bütt
Lad ich Euch ein, kommt doch mal mit
und stellt Euch vor wie es doch sei,
Läg Uhdingen am Strand von Hawaii.

Die Büro's vom Rathaus die könnte
man schließen
und Personal auf den Mond nauf schießen
in der zweiten Rakete den Gemeinderat dazu
dann hät mer von den Geldabnehmern Ruh.
Auf dem Mond könnten sie dann Beschlüsse
fassen,
und die Mondmenschen danach tanzen lassen
doch wenn die Mondmensch die erst
erblicken,
würden sie uns alle schnell wieder
runter schicken.

Siegfried Gumberger, "Gmonds Loschore"

De schänschte Platz am Ort
de Kronenlatz am See,
den hot mer kauft für e naar Märkle,
s'dut uns jo it weeh.
doch was nützt uns des, jo beigott it vill,
denn für e Bühne i de Hall
kon Gmondrot ebbes wisse will.

Günter Müller "Ein Präsidententraum"

Er brachte auf seine humorvolle Weise zum Ausdruck was ein Narrenpräsident so alles träumt.

Rathaus unter „schwerem Beschuß“:

Wohnen hinter Lärmschutzwänden?

Große und kleine Politik glossiert beim närrischen Fröhschoppen

Uhlhingen-Mühlhofen en. Zünftig ging es zu beim traditionellen Fröhschoppen der Narrengesellschaft Oberuhldingen. Die humoristischen Wogen schwappten über, zumal die Bütt randvoll mit Narren gefüllt war, die allesamt durch spritzigen und witzigen Vortrag glänzten. Weltbewegende Themen wurden gleichermaßen glossiert, wie das Ortsgeschehen. Einmal mehr stand das Rathaus mit Bürgermeister und seinem „Clan“ unter närrisch pointiertem Beschuß. Jeder „Volltreffer“ wurde vom ausgelassenen Narrenvolk mit Lachsalven und reichlich Applaus quittiert.

Präsident Scheitler begrüßte die Fröhschoppenfamilie im Gasthaus Schmidt und dann ging es auch gleich Schlag auf Schlag. Die Narren reichten sich die Hand in der Bütt und ließen dem Publikum kaum eine Verschnaufpause. Zwischendurch heizte dann immer wieder die Musikkapelle Oberuhldingen kräftig ein, so daß sich das Narrennest zusehends zu einem brodelnden Stimmungskessel entwickelte.

Den Anfang machte Elfer Siegfried Gumberger, der sich als glückloser Angler präsentierte. „Kon gottsige Schwanz hon i gfang“. Aber dennoch hatte er seine liebe Mühe mit dem Vieh, denn kurzerhand hatte er sich ein Prachtexemplar gekauft. Als Schlachtenbummler der Oberuhldinger Dorffasnacht entpuppte sich Evi Stengele, die darüber berichtete, daß sich die Narrengesellschaft auch auswärts in Szene setzt. – „Do treibetses ganz schön bunt!“ Klaus Henn knüpft daran an, „jung, dumm und unverdorbe, hab i um die Mädle gworbe“.

Hatte man im vergangenen Jahr noch mehr jugendliche Frische in der Bütt verspürt, so stand Klaus Henn diesmal auf einsamem Posten. Altbewährte und langgediente Originale beherrschten Bühne und Bütt, die Nachwuchsnarren standen in diesem Jahr zumeist in Habacht-Stellung wartend daneben.

Dazwischen Ulrike Kessler, die als altgedienter Narr noch jung an Jahren, natürlich nicht fehlen durfte. Und gleich noch eine

Frau, Helga Boonekamp „a dumme Kuh, denn als Hausfrau und Mutter hosch nix zu lache“. Sie bewies eindrucksvoll, daß die Oberuhldinger Narrenbütt von beiden Geschlechtern paritätisch besetzt werden kann.

Vom allgemeinen Amüsanten zum speziellen Ortsgeschehen schwenkte Erwin Stengele über, als aufmerksamer Gemeinderatsbeobachter. „D' Bürgermeister und sin Clan“ mußten ganz schön Federn lassen, denn Bürgerfragestunde, Umgehungsstraße und Bebauungsplan Seefeldern waren dankbare Aufhänger. „Die Uhlhinger werdet künftig hinter Lärmschutzwälle wohnen“, meinte Stengele unverblümt. Auch die Entscheidungsfindung auf dem Rathaus hinterfragte er auf eine naive Art, „sind die Räte noch nicht lind, wird der Punkt vertagt, bis sie anderer Meinung sind“.

In die selbe Kerbe schlug Günter Müller, der schlicht den Narrenpräsident zum künftigen, streitbaren Gemeinderat stilisierte.



Von Presse und Publicity getragen, sei der Präsident mit einheimischem Narrenvolk im Rücken das nötige Gegengewicht zum Bürgermeister. Günter Müller, Dirigent der Musikkapelle Oberuhldingen und Stimmungsmacher in der Bütt, feiert in diesem Jahr übrigens die 30jährige aktive Beteiligung an der Fasnacht.

Abschließend servierte Elmar Koch eine sehr eigene Vorstellung „wie es doch sei, läge Uhlhingen am Strand von Hawai“. Nach allerlei süßen Betrachtungen, kam er zum versöhnlichen Schluß, „do wäre die Welt zwar noch ziemlich heil, doch bald auch einerlei. Drum bleibt die Uhlhinger hier, bei ihrer Fasnet am Bodensee“.

Präsident Klaus Scheitler konnte wieder einige aktive Narren für Langjähriges Mitwirken im Narrenverein auszeichnen. Es sind dies:



Alfons Hund - Klaus Scheitler

Elferrat:

30 Jahre: Alfons Hund

20 Jahre: Otto Beck

10 Jahre: Siegfried Wagner
Siegfried Poisel
Hans Häusler

Giggeler

30 Jahre: Elfriede Gleichauf

10 Jahre: Klaus Henn - Josef Sneth

Hexen

20 Jahre: Herbert Großhardt
Alfred Veit - Rita Ley

10 Jahre: Städele Beate - Evi Schmidt
Gabriele Barth - Ingrid Barth
Waltraud Gumberger

Musikkapelle

30 Jahre: Günter Müller - Rolf Abt
Konrad Henke

10 Jahre: Günter Kettner - Ralf Kettner

Hexenmeister Herbert Großhardt feierte am Fasnetmentig seinen 44. Geburtstag und Zimmermann Gebhard Allgäuer seinen 50. Geburtstag.

Mit dem Narrenmarsch wurde der Frühschoppen beendet.

Gegen 14⁰⁰ Uhr traf sich das Nörrische Volk bereits wieder auf dem Narremarkt im Dorfzentrum. Viele Stände waren in aller Eile aufgebaut worden. Das Angebot war reichlich und so allerhand wechselte den Besitzer.

Am Fasnet dienstig, den 6.3.84 wurde zum Endspurt angesetzt. Viele freiwillige Helfer waren in der fröhe in der Halle erschienen um mit dem Abbau der Bühne zu beginnen. Gegen Mittag war dann schon ein großer Teil erledigt, als die letzte Veranstaltung in der Lichtenberghalle für diese Fasnet begann.

Dies war noch einmal ein großer Tag für unseren Narrensamen beim Kinderball. Getränke, Eis und Berliner war in großen Mengen vorhanden und alle Kinder konnten kostenlos bewirtet werden. Ein Auftritt von einem Zirkus, der in Ittendorf sein Winterquartier aufgeschlagen hatte, brachte eine ganz neue Note in diese Veranstaltung. Gegen 17⁰⁰ Uhr war dann auch dies überstanden und die Helfer konnten mit Ihrer Arbeit fortfahren. Die Halle mußte bis gegen 19⁰⁰ Uhr restlos ausgeräumt sein, da die Putzkolonne bereits anrückte und die Halle wieder auf Hochglanz brachte, damit anderntags die Schüler wieder von der Halle Besitz ergreifen konnten.

Hausmeister Manfred Müller war dann auch sichtlich froh, als zum Schluß alle bei einem Vesper gemütlich beisammen saßen.

Den Abschluß bildete eine Tanzveranstaltung der Musikkapelle Oberuhldingen im Gasthaus "Schmidt" am Bahnhof.

Nun war die Fasnet 1984 zu Ende, worüber sich mancher bestimmt freute.

Für alle die sich in irgendeiner Weise an der Uhdinger Fasnet beteiligt haben, gab es natürlich wie in den Jahren zuvor einen Dankesabend auf dem Oberhof.

Bei Schnitzel, Bier und Wein verging die Zeit allzusehr schnell und es war sehr spät als die Letzten den Heimweg antraten.

Bei dieser Gelegenheit soll erwähnt werden, daß die Familie Dilger uns jedes Jahr großartig unterstützt, damit dieser Abend ein voller Erfolg ist.

Nun war auch im Gremium wieder Ruhe eingekkehrt und man dachte gelassen an die Fasnet 1985, die nicht ganz so anstrengend werden sollte.

Beim Dorffest war das Gremium dann nochmals im Einsatz mit einem Weinstand, um die Kameradschaftskasse aufzubessern.

Am 6.11.84 war dann die erste Sitzung nach der großen Sommerpause, denn es galt den 11.11. vorzubereiten, der ja nun nicht mehr soweit entfernt war.

Mit neuen Taten gehen wir in die Fasnet 1985!

Der Chronist

Josef Scherer